

Sozialdemokratische Partei Horgen
Postfach
8810 Horgen
info@sphorgen.ch



Offener Brief an den Gemeinderat Horgen

Horgen, 31. August 2017

„So geht das nicht!“ Die SP Horgen protestiert gegen das undemokratische Überraschungsmanöver zur Privatisierung des Alterspflegebereichs in Horgen. Mittels einer Einzelinitiative verlangt die SP den Respekt der Beschlüsse der Gemeindeversammlung und den Stopp der angekündigten Privatisierung.

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte

Am 19. Juli, mitten in den Sommerferien, haben Sie die Bevölkerung Horgens mit einer Pressemitteilung überrascht, dass das zukünftige Pflegezentrum Tödi von einer privaten Betreiberin und nicht von der Gemeinde geführt werden soll. Auch erwähnen Sie die Absicht zu einer generellen Privatisierung im Alterspflegebereich.

Diese Pläne stehen im klaren Gegensatz zu den Informationen des Gemeinderates an die Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2016, als der Projektkredit für den Architekturwettbewerb zu Entwicklung des „Neu-Tödi“ zur Bewilligung vorgelegt wurde. In der Weisung zum Geschäft hatten Sie damals betont: „(...) die Pflegewohngruppen (sollen) direkt durch die Gemeinde betrieben werden.“ Und auch in der Gemeindeversammlung vom 9. Juni 2016 hatte der Gemeinderat auf eine Anfrage der SP zum Projekt Neu-Tödi geantwortet: „Die Gemeinde Horgen behält den Alterspflegebereich vollständig in den eigenen Händen: sie baut und betreibt die geplanten Pflegewohngruppen selber.“ Im Übrigen haben die Gemeinden Horgen und Hirzel auch für das Heim Spirygarten im Hirzel verbindliche Aussagen gemacht. Im Zusammenschlussvertrag, der der Bevölkerung 2016 zur Urnenabstimmung vorgelegt wurde, hält Art. 17.4 fest: „Das Wohn- und Pflegeheim Spirygarten wird als Gemeindebetrieb weitergeführt.“

Ihre Mitteilung wirft diese Zusagen nun einfach über den Haufen. Die Grundlagen für die damaligen Entscheide in der Gemeindeversammlung und an der Urne sollen plötzlich nicht mehr gelten?! Und all dies so nebenbei mitten in der Sommerzeit. Mit Verlaub, so geht das in einer ernstgemeinten Gemeindedemokratie nicht! Die SP Horgen protestiert energisch sowohl gegen das undemokratische Vorgehen wie auch gegen die inhaltliche Stossrichtung Ihres Planes zur Privatisierung im Alterspflegebereich.

Es kann ja sein, dass bei einer Projektentwicklung wie im Neu-Tödi gewisse Anpassungen geprüft werden müssen. Dann sollen zuerst die neuen Fakten transparent gemacht werden. In Ihrer Mitteilung sprechen Sie aber nur vage von einem „sich rasch wandelnden Umfeld in der Pflegeversorgung“, das den Gemeinderat „unter Beizug eines Gesundheitsökonomen“ zu einer neuen Standortbestimmung geführt habe. Diese Aussage wirft vor allem Fragen auf: Weshalb entdeckt der Gemeinderat erst jetzt, dass sich das Umfeld in der Pflegeversorgung seit Jahren dynamisch entwickelt? Wer ist dieser Gesundheitsökonom? Welche Art Analysen hat er angestellt? Mit welchen Schlüssen und Empfehlungen? Ist diese Studie öffentlich zugänglich? Welchen Zusammenhang hat der allenfalls geringere Bedarf an neuen Pflegebetten mit einer Privatisierung des künftigen Pflegezentrums Tödi?

Mit Ihrer Mitteilung deuten Sie an, dass die Pläne des Gemeinderates weit über das Projekt Neu-Tödi hinauszielen: Das Führen eines gemeindeeigenen Pflegezentrums sei „weder gesetzliche Pflicht noch Kernauf-

gabe einer Gemeinde“, der Gemeinderat wolle sich künftig „auf die Planung, Steuerung und Kontrolle der gesamten Pflegeversorgung in Horgen konzentrieren“ und sich aus einer „schwierigen Doppelrolle“ gegenüber privaten Anbietern lösen. Sprechen wir doch Klartext: Der Gemeinderat stösst die Türe auf für eine komplette Privatisierung der operativen Führung der Alters- und Pflegeheime der Gemeinde Horgen. Davon betroffen wären in weiteren Schritten wohl auch die Alterspflegewohngruppe im Stricklerareal, das Wohn- und Pflegeheim Spyrigarten im Hirzel, die Alterssiedlungen Bäumgärtlihof und Tannenbach... und welche Gemeindeleistungen sonst noch?

Das Tödiheim ist aus dem früheren Bürgerheim der Gemeinde hervorgegangen. Eine lange Tradition der direkten Verantwortung der Gemeinde im Alters- und Pflegebereich ist damit verbunden. Es ist anzunehmen, dass viele Horgnerinnen und Horgner mit guten Gründen skeptisch dazu eingestellt sind, den Alterspflegbereich vollumfänglich privaten Organisationen zu überlassen. Bereits 2012, anlässlich der Revision der Gemeindeordnung, musste der Gemeinderat seine Pläne für eine Auslagerung des Alters- und Pflegebereichs nach vielseitiger Kritik wieder ad acta legen. Und nicht zu vergessen, die Gemeinde hat in ihren Alters- und Pflegezentren zahlreiche Angestellte, die durch Ihre neuen Pläne vor den Kopf gestossen werden.

Falls der Gemeinderat Handlungsbedarf für eine grundsätzliche Neuorientierung im Alters- und Pflegebereich der Gemeinde sieht, ist ein umsichtiges, transparentes und demokratisches Verfahren angezeigt. Dazu würden eine Problem- und Umfeldanalyse sowie die sorgfältige Prüfung von verschiedenen Veränderungsoptionen gehören. Und ganz bestimmt – gerade für einen so sensiblen und gewichtigen Bereich wie die Alterspflege – auch ein demokratisches Diskussions- und Entscheidungsverfahren. Horgen hat kein Parlament, das solche Pläne kritisch prüfen und diskutieren würde. Zumindest aber wäre ein seriöses Mitwirkungsverfahren angezeigt, an dem sich alle interessierten Kreise eingeben können.

Wir stellen fest, dass Sie als Gemeinderat in der aktuellen Legislatur kein einziges Mal das in der Gemeindeordnung vorgesehene Mitwirkungsverfahren aufgenommen haben. Wiederholt haben Sie Projekte ungenügend vorbereitet zur Abstimmung vorgelegt (Hallenbad) oder im letzten Moment wieder zurückgezogen (Heizungsanlage im Schulhaus Wührenbach). Der Alters- und Pflegebereich ist zu wichtig, als dass er durch undurchsichtige Hauruckmanöver umgekrempelt werden darf. Horgen braucht transparente, verlässliche und demokratische Verfahren in der Gemeindepolitik!

In diesem Sinne wird Alfred Fritschi, Co-Präsident der SP Horgen, eine Einzelinitiative gemäss § 50 des geltenden Gemeindegesetzes des Kantons Zürich einreichen.

Wir verlangen, dass der nächsten Gemeindeversammlung folgende Anträge vorgelegt werden:

- i. Die bisherigen Entscheidungsgrundlagen, die der Gemeindeversammlung zum Projekt Neu-Tödi vorgelegt wurden, sind vom Gemeinderat vollumfänglich zu respektieren.
- ii. Die Pflegeeinrichtungen Neu-Tödi, Strickler-Areal und Spyrigarten Hirzel sind von der Gemeinde selbst zu führen.
- iii. Bereits aufgenommene Verhandlungen mit privaten Anbietern für die Führung der gemeindeeigenen Pflegeeinrichtungen sind sofort zu stoppen.
- iv. Substantielle Anpassungen im Projekt Neu-Tödi, die vom bisher vorgelegten Konzept abweichen, sind der Gemeindeversammlung durch beschlussfähige Anträge zu unterbreiten.

Horgen verdient und braucht eine echte Gemeindedemokratie.

Mit freundlichen Grüssen

Für die SP Horgen

Alfred Fritschi, Co-Präsident